



Heute



17°/28°C

NEWS SPORT METEO KULTUR DOK

SENDUNGEN A-Z JETZT IM TV JETZT IM RADIO



SCHWEIZ ABSTIMMUNGEN REGIONAL INTERNATIONAL WIRTSCHAFT PANORAMA MEHR

Rückblick in Bildern: Die ersten Tage nach der Katastrophe

Montag, 25. April 2016, 8:23 Uhr

1 1 5

5 Kommentare

In höchstem Masse verheerend war nicht bloss die Explosion selbst – sondern auch die Vertuschungspolitik von Behörden und Regierung.

Verwandte Artikel



Tschernobyl und die Auswirkungen auf die Schweiz



Die radioaktive Wolke von Tschernobyl



«Wie hat Tschernobyl Sie geprägt?»



Rückblick in Bildern: Die ersten Tage nach der Katastrophe



Schweizer Einstieg in den Atomausstieg beginnt

Videos zu Tschernobyl



Chronologie des Unfalls – und des Schweigens

Tagelang erfährt die Öffentlichkeit nichts vom Atom-Desaster. Michail Gorbatschow nimmt erst nach 19 Tagen Stellung zur Katastrophe und gibt dann zu: «Unsere Informationen waren ungenügend.»

3:07 min vom 13.4.2016



29. April 1986: Direktor der Atomenergie-Organisation unbekümmert

Hans Blix, damaliger Direktor der Internationalen Atomenergie-Organisation, gibt sich wenige Tage nach dem Unfall noch sorglos. Man sei informiert worden und habe Hilfe angeboten. Am 5. Mai 1986 besichtigt Blix schliesslich als einer der ersten westlichen Politiker den zerstörten Kernreaktor.

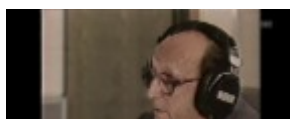
1:06 min vom 13.4.2016



30. April 1986: So dehnt sich die radioaktive Wolke aus

Aufgrund der Windverhältnisse kommt die giftige Wolke am 28. April in Schweden an, wo die Strahlenwerte in die Höhe schnellen. Die Regierung schlägt Alarm. Erst zu diesem Zeitpunkt gibt die staatliche sowjetische Nachrichtenagentur TASS eine kurze Meldung zu einem Unfall in Tschernobyl heraus. Wenige Tage später ist auch in der Schweiz die Radioaktivität mehr als doppelt so hoch wie üblicherweise.

2:26 min vom 13.4.2016



5. Mai 1986: «Andere Länder unbeeinträchtigt»

Mehr zu International



Gefängnis-Erstürmung in Venezuela fordert 37 Todesopfer



Grösste Freihandelszone der Welt wird neu aufgestellt



Trump löst Beratergremien mit Konzernchefs auf



Hope Hicks wird Trumps neue Kommunikationschefin



Libanon gewährt Vergewaltigern keine Straffreiheit mehr



Es sei zwar ein schlimmer Unfall gewesen, erklärt Regierungssprecher Georgi Arbatow am 5. Mai in einem Radiointerview. Auf andere Länder habe dieser allerdings keinen Effekt. Auch zwei amerikanische Wissenschaftler betonen, gefährdet seien lediglich Menschen, die sich in der unmittelbaren Umgebung des Reaktors bewegten.

1:51 min vom 13.4.2016



6. Mai 1986: So reagiert die Schweiz

Knapp zwei Wochen nach der Katastrophe ergriffen umliegende Regierungen Massnahmen, die bis zum Verbot des Verzehrs von Frischgemüse reichten. In der Schweiz stufte die Nationale Alarmzentrale die Gefahr zu diesem Zeitpunkt als «unbedenklich» ein, doch die Drähte bei der Behörde liefen heiss. Viele Konsumenten zeigten sich zusehends besorgt.

11 min vom 13.4.2016



1. Juni 1986: Die Qual der Arbeiter

Unter Einsatz ihres Lebens versuchen Tausende Arbeiter, sogenannte Liquidatoren, der Strahlung Herr zu werden. Unter anderem entfernen sie die radioaktive Staubschicht, bauen ein Kühlsystem sowie einen gigantischen Sarkophag, der den Reaktor völlig ummanteln soll. Die Arbeiter sind teilweise nur stundenweise im Einsatz, danach müssen sie erbrechen oder kollabieren.

2:30 min vom 13.4.2016

Die Atom-Katastrophe von Tschernobyl

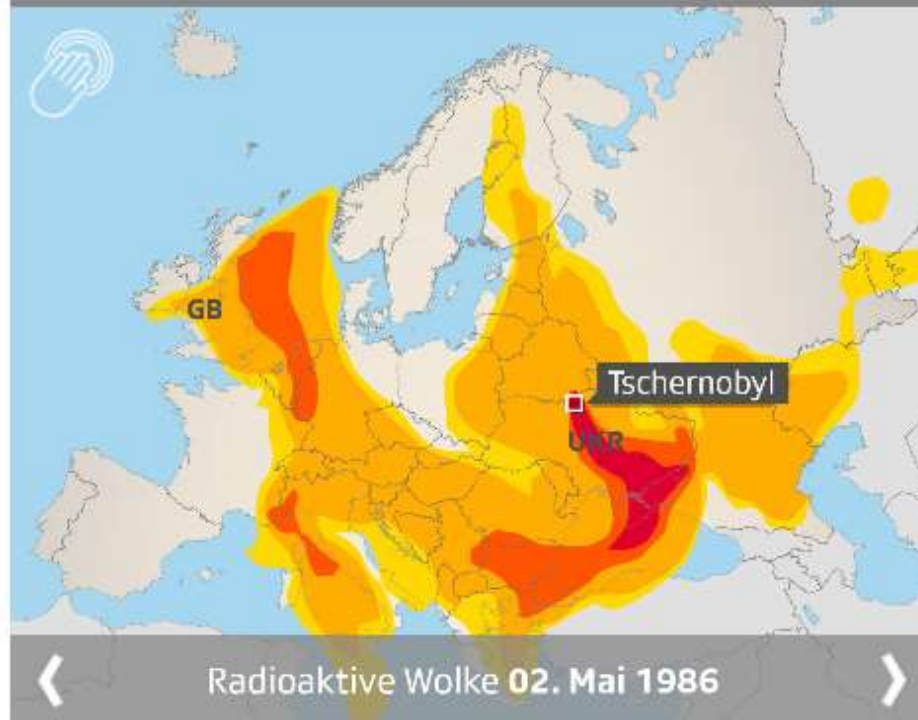




1/13 Blick in den zerstörten Kontrollraum, in dem sich die Schichtleiter am 26. April 1986 zu einem verhängnisvollen Experiment hinreissen liessen. Sie koppeln die Anlage vom Sicherheitssystem ab. Plötzlich steigt die Leistung des Reaktors massiv an. KEYSTONE

TSCHERNOBYL-DIE RADIOAKTIVE AUSBREITUNG

TSCHERNOBYL-DIE RADIOAKTIVE AUSBREITUNG



Ausbreitung über ganz Europa

Die Wolke erreicht Grossbritannien. Zu dem Zeitpunkt ist der Grossteil Europas betroffen.

Im Katastrophengebiet wird der Radius der Evakuierungszone auf 30 Kilometer ausgeweitet.

Konzentration von
Cäsium 137

- 100-1000 Bq/m³
- 10-100 Bq/m³
- 1-10 Bq/m³
- 0.1-1 Bq/m³
- 0.01-0.1 Bq/m³

Bequerel (Bq)
Mass für Radioaktivität

srf/morr; muei

Sendungen zu diesem Artikel



Audio

Doppelpunkt

Vor 30 Jahren: Der Alptraum von Tschernobyl

27.4.2016, 6:03 Uhr

Am 26. April 1986 explodierte der Reaktor im Block vier des sowjetischen Kernkraftwerks Tschernobyl. Der Gau gilt heute als die grösste Technologie-Katastrophe überhaupt.

[Download](#)

Audio

Kontext

30 Jahre Tschernobyl - und jetzt die Zukunft!

25.4.2016, 19:02 Uhr

Mit der Reaktor-Katastrophe von Tschernobyl 1986 wurde die Bedrohung, die von Atomkraftwerken ausgeht, erstmals in Europa konkret erlebbar. Ist Atomenergie seither sicherer geworden? Während Russland noch immer mit Altlasten kämpft, Frankreich etwas Tempo rausnimmt, setzt China alles auf eine Karte.

[Download](#)

Audio

SRF 4 News Zeitblende

Tschernobyl und das Leben mit der Katastrophe

23.4.2016, 23:03 Uhr

In Tschernobyl kam es am 26. April 1986 zum bislang schwersten Atomunfall. Die sowjetische Führung versuchte die Katastrophe anfangs zu verheimlichen. Seither sind 30 Jahre vergangen und noch immer leben Millionen Menschen in kontaminierten Gebieten. Tschernobyl gehört für sie noch immer zum Alltag

[Download](#)

Sendungsbeiträge zu diesem Artikel



Audio

Rentenkürzungen für Tschernobyl-Liquidatoren

Aus **Echo der Zeit** vom 26.4.2013

In der Ukraine gedachten heute viele Menschen der Reaktor-Katastrophe in Tschernobyl vor 27 Jahren. Bei den gefährlichen Aufräumarbeiten haben viele Liquidatoren ihre Gesundheit ruiniert. Nun will ihnen die ukrainische Regierung die Entschädigungen kürzen.

BRIGITTE ZINGG

Audio

Leben im verbotenen Land rund um Tschernobyl

Aus **Rendez-vous** vom 19.4.2011

Die Sperrzone 30 km rund um Tschernobyl gilt als unbewohnbar. Dennoch halten sich tausende Menschen täglich in der Zone und in unmittelbarer Nähe zum Reaktor auf.

KATHARINA BOCHSLER

Audio

Geschichte eines Tschernobyl-Liquidators

Aus **Echo der Zeit** vom 18.4.2011

Vor 25 Jahren mussten Hunderttausende die Trümmer rund um den Reaktor aufräumen. Diese sogenannten Liquidatoren wurden zwar als Helden gefeiert, das nützte ihnen aber wenig. Die Geschichte von Viktor Kollikowsky.

PETER JAEggi

1

1

5

5 Kommentare

Kommentarfunktion deaktiviert

Uns ist es wichtig, Kommentare möglichst schnell zu sichten und freizugeben. Deshalb ist das Kommentieren bei älteren Artikeln und Sendungen nicht mehr möglich.

Alle Kommentare

Beliebtste

P. Bracher (P.Bracher), Luzern

Montag, 25.04.2016, 19:27

Liebes SF. Wenn Bild 8 ein Schweinefötus darstellt, dann bin ich Micky Maus!

2

Margot Helmers (Margot Helmers), Bülach

Montag, 25.04.2016, 23:40

Ok, Herr Maus...:-)

6

M. Jaeger (jegerlein), Wildwil

Montag, 25.04.2016, 09:17

Wer heutige neue Kernkraftwerke mit der Anlage von Tschernobyl vergleicht kann mittelalterliche Ochsenkarren mit einem modernen Geländewagen vergleichen. Radioaktivität sind bei neuen Anlagen viel geringer. Kernschmalze kann es nicht mehr geben, Abfälle fallen kaum noch an.

5

Andreas Blatter (kaderschauvel), Noflen BE

Montag, 25.04.2016, 11:13

In Fukushima hat es noch vor fünf Jahren eine Kernschmelze gegeben...

53

Beni Fuchs (Beni Fuchs), schaffhausen

Montag, 25.04.2016, 16:13

Sie haben recht, Kernschmalz(e) gibt es nicht, hat es nie gegeben, Kernschmelze hingegen wird wohl immer ein Risikofaktor von AKW's bleiben... Ueberhaupt, ich frage mich, warum man solche Jubiläen zelebriert, wenn man (der Mensch) doch nichts draus lernen will. Nur schon Fukushima ist wieder aus den Augen und aus dem Sinn, obwohl dort nach wie vor Kühlwasser ins Meer entleert wird und die Kerne dahinschmelzen... Beide 'Baustellen' werden uns (die Menschheit) noch tausende Jahre beschäftigen...

49

Die neusten Artikel auf srf.ch



SPORT



KULTUR



RADIO SRF 3



RADIO SRF MUSIKWELLE



RADIO SRF VIRUS



RADIO SRF 1

Behrami wechselt zu Udinese

Der Schweizer Internationale hat einen neuen Klub gefunden: Der defensive Mittelfeldspieler wechselt in die Serie A.

Wohin mit den Leichen im Keller?

Menschen sammeln zu «wissenschaftlichen Zwecken» war gang und gäbe. Nur: Was soll heute mit den Überresten geschehen?

Open Air Gampel: Die Festivalparty des Jahres

Ausnahmezustand im Wallis – und wir sind für euch mittendrin.

Fritz von Gunten und eine Schuhschachtel voller Sagen

Als Bub hat er «allergattig» gruselige Sagen gehört, als Erwachsener hat er solche mit grosser Leidenschaft gesammelt.

Das sind beliebtesten Tweets aller Zeiten

Spoiler: Barack Obama kommt gleich zweimal vor und Ellen DeGeneres' Oscar-Selfie wurde von Platz 1 verstossen.

Raststätten im Architekturcheck

Fressbalken, Kitschschlösschen: Die Schweizer Raststätten sind architektonisch vielfältig – und nicht immer gelungen.

Wer wir sind

- Über SRF
- Porträt
- Qualität
- Besucherführungen
- Jobs
- Sponsoring

Was wir tun

- News
- Sport
- Meteo
- Kultur
- DOK
- Radio SRF 1
- Radio SRF 2 Kultur
- Radio SRF 3
- Radio SRF 4 News
- Radio SRF Musikwelle
- Radio SRF Virus

- Play SRF
- TV-Programm
- Radio-Programm
- Podcasts
- Radio Swiss Classic
- Radio Swiss Jazz
- Radio Swiss Pop

- Mobile Version
- Korrekturen
- Verkehr
- Shop
- Zambo

Wie können wir helfen

- Hilfe
- Kundendienst
- Media Relations

